



**International Journal of Languages' Education and Teaching**  
**Volume 5, Issue 4, December 2017, p. 886-904**

Received	Reviewed	Published	Doi Number
30.11.2017	15.12.2017	25.12.2017	10.18298/ijlet.2420

**Üniversitede Alman Öğretmen Adayı Stajyerlerin Katılımıyla Yürütülen  
Almanca Derslerine Yönelik Araştırma**

*Seval KARACABEY<sup>1</sup>*

**ÖZET**

Bu çalışmada; Türk öğrencilerin, Alman öğretmen adayı stajyeriyle doğrudan etkileşime girmelerinin öğrenme motivasyonuna etkisinin ortaya konulması amaçlanmıştır. Buradan hareketle, Almanca öğretmenliği öğretmen adaylarının Erasmus programı çerçevesinde Muğla Sıtkı Koçman Üniversitesi'ne gelen Alman stajyer öğretmen adayları ile bir dönem boyunca paylaşımları izlenmiştir. Bu süreçte, Almanca öğretmenliği öğrencilerinin açık uçlu sorulardan oluşan ve yarı yapılandırılmış anketi doldurmaları sağlanmıştır. Veriler, içerik analizi ile çözümlenmiş ve yorumlanmıştır. Araştırma sonucunda, dersin hedef dilin ülkesinden gelen bir kişinin katılımıyla yürütülmesinin sınıf atmosferine olumlu yansıdığı, kültürler arası önyargıların azaltılmasına yardımcı olduğu, kendi ve yabancı kültürün yansıtılmasına da katkıda bulunduğu, böylece de Türk öğrencilerinin, Almanca konuşmaya ve yazmaya motive olduğu yönünde bulgulara ulaşılmıştır. Almanca öğretmen adaylarının, Almanya'dan gelen öğretmen aday stajyer ile ders içi ve ders dışı etkinlikler yapmaya yönelik beklentileri bulunmaktadır. Ayrıca; bu çalışma, Alman stajyer öğretmenlerin derslere katılımlarının sadece Almanca hazırlık sınıflarında öğrenime olumlu etki sağladıklarını göstermedikleri, aynı zamanda Alman Dili Eğitimi bölümünün çeşitli diğer derslerinde de dilsel ve kültürlerarası yetinin gelişimine ve gerçek interaktif bir Almanca dersine katkıda bulduklarını göstermiştir.

**Anahtar sözcükler:** İletişim, kültürlerarası öğrenme, motivasyon, öğretmen aday stajyerler, yabancı dil Almanca.

**Untersuchung zum Einsatz Deutscher Lehramtspraktikanten  
im Universitären Unterricht**

**ZUSAMMENFASSUNG**

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, die Wirkung der direkten Interaktion von türkischen Studenten und deutschen Lehramtspraktikanten im Kontext der Erhöhung der Motivation zum Lernen aufzuzeigen. Unter diesem Aspekt wurden die von türkischen Studierenden und deutschen Lehramtspraktikanten gemachten Erfahrungen, die während eines zeitlich auf ein Semester begrenzten Einsatzes von deutschen Lehramtspraktikanten im Rahmen des Erasmus-Programms im universitären Unterricht der Sıtkı-Koçman-Universität Muğla gemacht wurden, untersucht. Die Untersuchung bestand aus einer schriftlichen Befragung der türkischen DaF-Studierenden. Die aus der Befragung gewonnenen Daten wurden im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse erfasst und ausgewertet. Als Ergebnis konnte festgestellt werden, dass der universitäre Unterricht unter Beteiligung von deutschen Lehramtspraktikanten die Unterrichts Atmosphäre positiv beeinflusst, türkische Studierende zum Sprechen und Schreiben animiert und motiviert sowie zur Reflexion der eigenen und der Fremdkultur beiträgt und interkulturelle Vorurteile reduzieren bzw. überwinden hilft. Die angehenden türkischen Lehramtskandidaten sind bereit, mit Lehramtspraktikanten aus Deutschland neben unterrichtlichen auch außerunterrichtlichen Aktivitäten anzunehmen. Des Weiteren konnte vorliegende Untersuchung aufzeigen, dass der Einsatz von deutschen Lehramtspraktikanten nicht nur in den Vorbereitungsklassen für Deutsch für positive Lerneffekte sorgt, sondern auch in verschiedensten anderen Lehrveranstaltungen für Deutsch als Fremdsprache einen Beitrag zur sprachlichen und interkulturellen Kompetenz leistet sowie zu einem wirklich interaktiven Deutschunterricht beiträgt.

**Schlüsselwörter:** Deutsch als Fremdsprache, interkulturelles Lernen, Kommunikation, Lehramtspraktikanten, Motivation.

<sup>1</sup> Okt. Dr. Seval Karacabey, Sıtkı-Koçman-Universität Muğla, sevala@mu.edu.tr.

## 1. Einleitung

Beim Erlernen einer Fremdsprache spielen Sprachtalent und Motivation eine große Rolle. Durch hohe Motivation, guten Unterricht und viel Fleiß ist es möglich, mangelndes Sprachtalent oder wissenschaftlich korrekter die Fremdsprachenlerneignung zu kompensieren. Um gute Ergebnisse beim Erlernen einer Fremdsprache zu erreichen, gilt es also der Entwicklung der Motivation große Aufmerksamkeit zu widmen. Der Begriff Motivation ist von dem lateinischen Wort "movere" abgeleitet und bedeutet "bewegen". Somit ist die Motivation das, was uns in Bewegung setzt, um etwas zu tun (vgl. Rudolph, 2013, S. 14). Der Philosoph Epikur ist einer der ersten Personen, die sich mit den Ursachen und Gründen unseres Verhaltens beschäftigt hat. Epikur geht davon aus, dass wir handeln, um uns selbst Freude zu bereiten. Wir wollen positive Erlebnisse erfahren. Dabei trennt der Philosoph statische und auslösende Bedürfnisse. Bei statischen Bedürfnissen hat der Mensch einen Zustand erreicht, den er beibehalten möchte. Wohingegen auslösende Bedürfnisse zu einer Veränderung führen. (z. B. Ich habe Hunger ->Ich esse etwas, um den Zustand positiv zu verändern.) (Vgl. Rudolph, 2013, S. 15ff.). Heute forscht die Motivationspsychologie nach den Ursachen und nach den Motivationen menschlichen Handelns. Dabei ist die Handlung eines Menschen immer gewollt (vgl. Rudolph 2013, S. 17ff.). Rösler meint, dass "Identitätsbewußtsein und positives Selbstwertgefühl" "Lernbereitschaft und Lernleistung" positiv beeinflussen (vgl. Rösler, 1994, S. 28f.). Des Weiteren fügt Rösler hinzu:

"Lernerfolg oder Mißerfolg wird [...] beeinflusst [...] auch stark durch Einstellungen der Lernenden zu den beteiligten Personen, zur Zielsprache und -kultur oder zum (Fremdsprachen) Lernen. Einstellungen zu Zielsprache und -kultur können zurückgeführt werden auf das Prestige der betreffenden Sprache im Kulturraum der Lernenden, auf politische oder wirtschaftliche Ereignisse von Bedeutung, auf sprachpolitische Gegebenheiten, auf persönliche Kontakte zu Sprechern der betreffenden Sprache, auf Einstellungen von Eltern oder Gleichaltrigen [...]" (ebd., S. 29).

Beim Erlernen einer Fremdsprache stellt die Motivation der Lernenden einen wichtigen Faktor dar. Eine positive Grundhaltung zum Erlernen einer neuen Sprache hat große Auswirkungen auf das Lernen und auf den Lernerfolg. Eine negative Lerneinstellung kann den Lernerfolg der jungen Erwachsenen stark beeinflussen und die Leistungsfähigkeit blockieren, da die Motivation zum Lernen nicht vorhanden ist. In Anlehnung an Dörnyei und Ushioda schreiben Scharf und Legutke, dass die Lernfreude und die Motivation der Lernenden steigen, wenn die Unterrichts Atmosphäre als entspannt wahrgenommen wird. Das Verhalten der Lehrenden und ihre Einstellungen zum Unterricht einerseits und der Motivation der Lernenden andererseits haben einen engen Zusammenhang (vgl. 2012, S. 102).

Die Verwendung und Nutzung der Fremdsprache als Kommunikationsmittel ist ein weiteres grundlegendes Ziel im universitären Fremdsprachenunterricht. Um den Begriff interkulturelle Kommunikation verstehen zu können, ist es wichtig, die Bedeutung von Kommunikation herauszuarbeiten. Im Duden wird die Kommunikation als "Verständigung untereinander" oder auch als "zwischenmenschlicher Verkehr besonders mit Sprache und Zeichen" definiert (Duden, 2016). Hierbei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass sowohl die verbale als auch die nonverbale Kommunikation berücksichtigt werden muss. (Verbale Kommunikation = gesprochene Sprache; Nonverbale Kommunikation = Mimik, Gestik, Körperhaltung, Blickkontakt). Im Zusammenhang mit der interkulturellen Kommunikation wird der nonverbalen Kommunikation eine hohe Bedeutung beigemessen. Oftmals entstehen Missverständnisse, da die Reaktion falsch verstanden wird. Fügt

man die beiden Begriffe zusammen, bedeutet interkulturelle Kommunikation, dass man mit anderen Kulturen in Kontakt tritt und sich mit ihnen verständigt. Damit diese Verständigung gelingen kann, ist die Sprachkenntnis von großem Vorteil. Sicher kann einiges durch die nonverbale Kommunikation ersetzt werden, doch für einen gelingenden Austausch sind die Sprachkenntnisse wichtig. Allein die Sprache reicht jedoch nicht aus. Wichtig ist auch, sich über Rituale, Begrüßungen oder andere alltägliche Situationen zu informieren (vgl. Souris & Hunscha, 2002, S. 10). Werden diese Faktoren berücksichtigt, ist eine positive Verständigung mit anderen Kulturen und damit das Kennenlernen anderer Kulturen möglich. Häufig findet das Lernen einer Fremdsprache in fiktiven Situationen statt. Oft werden reale Situationen nicht in den Unterricht integriert. Dies kann jedoch einfach überwunden werden, indem die Lernenden selbst zu authentischen Kontakten kommen. Der direkte Kontakt bzw. Dialog mit Muttersprachler stellt unter anderem einen primären Bestandteil zum interkulturellen Lernen dar, wobei die persönliche Kontaktaufnahme oft schwierig ist. Die meisten DaF-Studierenden an der Sitki-Koçman-Universität Muğla lernen die deutsche Sprache außerhalb des deutschsprachigen Raums, praktisch nur im unterrichtlichen Kontext. Die Zahl der Rückkehrer bzw. von Studenten und Studentinnen mit Deutschlandfahrten ist relativ gering. Im Unterricht lässt sich deshalb häufig beobachten, dass Fremdsprachenlerner eher zurückhaltend agieren, da sie gehemmt sind und Angst vor Fehlern haben. Die Sprechangst wirkt sich negativ auf die Teilnahmebereitschaft im universitären Unterricht aus. Im Unterricht mangelt es daran, dass sich Deutschlernende mündlich und schriftlich über persönliche, fachliche und allgemeine Fragen und Gedanken austauschen können. Generell fällt es türkischen DaF-Studierenden schwer, sich in der Fremdsprache zu äußern, zu sprechen oder zu schreiben, sobald man über Standardsituationen der Alltagskommunikation hinausgeht. Ein Grund dafür ist neben fehlender Motivation, das Fehlen von Sprachkompetenz, aber auch von Erfahrungen bei konkreten Sprechansätzen und Sprechsituationen. Die Bereitschaft zum Kontakt zu Muttersprachlern wird nicht sonderlich gefördert und kommunikative Fähigkeiten können kaum entwickelt werden. Die direkte Begegnung mit Muttersprachlern ist deshalb im DaF-Studium von besonderer Bedeutung. Zwar kann man über verschiedene Medien Kontakte mit deutschen Muttersprachlern herstellen, aber zu wirklichen und direkten Begegnungen mit Deutschen, die vielfältige Möglichkeiten für ein praktisches und aktives Lernen bieten, kommt es kaum (vgl. Wicke, 1999, S. 91). Biederstädt schreibt hierzu:

“Je häufiger die Schülerinnen und Schüler ihre Fremdsprachenkenntnisse auf den Prüfstand stellen, desto ausgeprägter entwickelt sich ihr Sprachbewusstsein. Zunehmende Flüssigkeit und Geläufigkeit verleihen größere Sicherheit, sodass sich letztlich die Förderung der Sprechkompetenz insgesamt positiv auf das Lern- und Sozialverhalten [...] auswirkt“ (Biederstädt, 2017, S. 8).

Dies konnte auch beim Einsatz von deutschen Lehramtspraktikanten, die im Rahmen des Erasmus-Programms im universitären Unterricht an der Sitki-Koçman-Universität Muğla assistierten, beobachtet werden. Außerdem scheinen Lehramtspraktikanten aus Deutschland in der Fremdsprachenlehrausbildung in der Türkei neben der Erhöhung der Motivation zum Deutschlernen und einer Verbesserung der Unterrichts Atmosphäre auch zur Erweiterung und Vertiefung des kulturellen Wissens beizutragen. Walter Edelmann unterstützt unsere Auffassung, indem er Lernen als einen Prozess der Aneignung, der sich nicht auf die Schule beschränkt, definiert (2000, S. 267ff.).

### 1.1. Zum Praktikum deutscher Lehramtspraktikanten an der Sıtkı-Koçman-Universität Muğla<sup>2</sup>

Seit 2010 führt die Sıtkı-Koçman-Universität Muğla in Kooperation mit der Hochschule Schwäbisch Gmünd ein Praktikumsprojekt durch. Im Rahmen des Erasmusprogramms bietet sich für Lehramtsstudierende der Hochschule Schwäbisch Gmünd, die Auslandserfahrungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache sammeln wollen, die Möglichkeit eines Praktikums an der Sıtkı-Koçman-Universität Muğla an. Die Lehramtspraktikanten sind im Allgemeinen sehr engagierte angehende Lehrende, die das Praktikum an einer Universität in der Türkei als wichtigen Teil ihrer Lehrerausbildung ansehen. An der Sıtkı-Koçman-Universität Muğla assistierten und hospitierten deutsche Lehramtspraktikanten im DaF-Unterricht und in anderen DaF-Lehrveranstaltungen. Es wurden bisher leider nur Lehramtspraktikantinnen, die zu unterschiedlichen Zeiten kamen, betreut. In den verschiedensten Lehrveranstaltungen waren sowohl eine türkische Lehrperson als auch ein Lehramtspraktikant aus Deutschland im Einsatz, sodass die türkischen Studierenden direkten Kontakt mit den Muttersprachlern und deren Verhalten und Meinungen hatten. Dabei entstand eine authentische interkulturelle Kommunikationssituation. Die deutschen Praktikanten kannten nicht die Meinung der türkischen Studierenden zu den dargebotenen Inhalten und umgekehrt. Die Lehramtspraktikanten werden vor allem eingesetzt, um die mündliche und schriftliche Sprachkompetenz sowie die interkulturelle Kompetenz zu verbessern und die Bereitschaft zum Kontakt zu Angehörigen der Zielsprache zu fördern. Beim Einsatz der deutschen Lehramtspraktikanten kommt es darauf an, dass es gelingt, echtes kommunikatives Handeln zu stimulieren. Gleichzeitig profitieren die türkischen Studierenden vom Wissen der deutschen Lehramtspraktikanten und den neuen Sichtweisen, die sie in den Unterricht einbringen. Bisher haben vier Lehramtspraktikantinnen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ein Auslandspraktikum an der Sıtkı-Koçman-Universität Muğla (Türkei/Ägäis) absolviert. Eine Praktikantin kam zweimal an der Universität zum Einsatz, so dass die türkischen Studierenden insgesamt fünf Mal mit deutschen Praktikantinnen in Berührung kamen. Die Praktikantinnen aus Deutschland bekamen Einblicke in das Deutschlehramtsstudium und in die Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache in der Türkei. Vier Praktikantinnen assistierten bei Unterrichtsstunden der Vorbereitungsklassen für Deutsch. Auf Grund der gemachten guten Erfahrungen wurde die letzte deutsche Lehramtspraktikantin nicht nur im Sprachunterricht sondern auch in anderen Lehrveranstaltungen für Deutsch als Fremdsprache eingesetzt.

---

<sup>2</sup> An der Sıtkı-Koçman-Universität Muğla waren bisher leider nur Lehramtspraktikantinnen von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd im Einsatz

Tabelle 1. Daten zum Einsatz von deutschen Praktikanten an der Sıtkı-Koçman-Universität Muğla

Praktikanten	Zeitraum/Jahr	PH-Schwäbisch Gmünd	Sıtkı-Koçman-Universität Muğla
1. Praktikant	17.9.2010- 22.1.2011	für den Abschluss angerechnet	Begleitung/Hospitation in der Vorbereitungsklasse für Deutsch
2. Praktikant	12.2.2012- 18.5.2012	verpflichtend für den Abschluss	Begleitung/Hospitation in der Vorbereitungsklasse für Deutsch
3. Praktikant	18.2.-2013- 5.4.2013	freiwilliger, wiederholter Einsatz von Praktikant 2	Begleitung/Hospitation in der Vorbereitungsklasse für Deutsch
4. Praktikant	23.9.-2013- 17.1.2014	Praktika für neue Absolventen	Begleitung/Hospitation in der Vorbereitungsklasse für Deutsch Leitung einer Konversationsstunde der Vorbereitungsklasse
5. Praktikant	15.9.-2016- 13.12.2016	Praktika für neue Absolventen	Begleitung/Hospitation in fachwissenschaftlichen Fächern in der Deutschlehrerausbildung

Der Einsatz deutscher Lehramtspraktikanten erschafft durch die direkte Begegnung mit Vertretern einer anderen Kultur eine reale interkulturelle Situation und eine motivierende Atmosphäre. Im Unterricht werden die türkischen Studierenden mit anderen Lehr- und Lerntraditionen konfrontiert, lernen die Fremdkultur kennen, achten und tolerieren, können sich mit ihrer eigenen Kultur und Geschichte auseinandersetzen und interkulturelles und fremdsprachliches Lernen miteinander verknüpfen. Des Weiteren fördert das Praktikum der deutschen Lehramtspraktikanten die Beziehung der Partneruniversitäten auf internationaler Ebene. Der Beitrag des Praktikums zur Förderung und Vermittlung von interkultureller und kommunikativer Kompetenz ist immens. Wichtige Ziele des Fremdsprachenunterrichts können damit verwirklicht, soziale Kontakte können geknüpft und aufrechterhalten werden. Von Letzterem profitieren auch die deutschen Lehramtspraktikanten. Die Begegnung von deutschen Lehramtspraktikanten und türkischen DaF-Studierenden ist keine Einbahnstraße. Der Einsatz deutscher Lehramtspraktikanten soll die mangelnde Teilnahme von Studierenden an den Lehrveranstaltungen überwinden helfen. Kontakte mit Muttersprachlern, wie es beispielsweise durch einen Erasmus-Austausch, ein Praktikum oder eine Sprachreise, machen das Fremdsprachenlernen attraktiver und stellen einen hohen Motivationsfaktor dar. Das Erlernte wird angewendet und die Sprachkenntnisse werden verbessert. Begegnungen mit Menschen anderer Kulturen regen das (interkulturelle) Lernen an. Sofern das Land besucht wird, oder wenn man Menschen mit anderer Sprache und Kultur in anderen Kontexten, wie beispielsweise im DaF-Studium in der Türkei, begegnet, ist man auf eine andere Kultur vorbereitet und kann dieser offen gegenüberstehen.

Im vorliegenden Beitrag wird der Einsatz deutscher Lehramtspraktikanten im Rahmen des DaF-Studiums an der Sıtkı-Koçman-Universität Muğla näher betrachtet. Nach der Beendigung des Praktikums aller deutschen Lehramtsstudierenden wurden die türkischen Studierenden danach befragt,

- wie sie die direkte Begegnung mit Menschen aus dem Land der Zielsprache empfinden.
- ob durch die Begegnung mit Muttersprachlern ihre Motivation zum Erlernen und zum aktiven Gebrauch der deutschen Sprache steigt.

- welche Erwartungen sie mit dem Einsatz deutscher Praktikanten verbinden.

Bei der Beschäftigung mit den Zielen des Praktikums von deutschen Lehramtsstudierenden an der Sıtkı-Koçman-Universität Muğla konnte festgestellt werden, dass es bislang kaum Überlegungen oder Hinweise gibt, wie ausländische Praktikanten, die im Rahmen des Erasmus-Programms kommen im universitären Unterricht eingesetzt werden sollten. Ziel der vorliegenden Arbeit war es deshalb, Erfahrungen zusammenzustellen und dabei insbesondere das Meinungsbild türkischer DaF-Studierender zum Einsatz deutscher Lehramtspraktikanten zu erfassen. Aus den Ergebnissen der Pilotstudie sollten Hinweise abgeleitet werden, wie die Effektivität des Einsatzes von deutschen Praktikanten in DaF-Ausbildung der Sıtkı-Koçman-Universität Muğla gewährleistet und verbessert werden kann.

## 2. Methoden der Untersuchung

Die Untersuchung stützt sich auf die Praktikumsdurchführung an der Sıtkı-Koçman-Universität Muğla. Mit Fragebögen sollten die Auswirkungen des Einsatzes von deutschen Lehramtspraktikanten auf die Lernmotivation der türkischen Studierenden evaluiert werden. Befragt wurden ausschließlich Studierende der Deutschlehrausbildung an der Universität Muğla, deren Unterricht von den Praktikanten begleitet wurde. Insgesamt wurden 132 türkische DaF-Studierende der Jahrgangsstufen eins bis vier schriftlich befragt. Davon haben 119 Studierende ausschließlich in der Türkei Deutsch gelernt. Die unterschiedlichen Lernerbiografien wurden bei der Analyse und Interpretation berücksichtigt. Der Fragebogen wurde überprüft und von einer ethischen Kommission genehmigt. Die Befragung bestand aus folgenden Teilen: soziobiografische Daten, Motivation zum Studium, Einsatz der Praktikanten im universitären Unterricht. Die schriftliche Befragung wurde im Anschluss an das Semesterende durchgeführt. Voraussetzung für die Teilnahme an der Befragung war, dass die befragten Studierenden mit einem deutschen Praktikanten unterrichtlichen Kontakt hatten. Für die Beantwortung der Fragen wurde 45 Minuten vorgesehen, was insgesamt auch eingehalten werden konnte. Der Fragebogen bestand aus 20 Fragen und war in türkischer Sprache. Es handelte sich um eine offene, teilstandardisierte Befragung. Die Auswertung der Daten erfolgte nach Mayring und orientierte sich an der qualitativen Inhaltsanalyse. Die Antworten wurden kategorisiert zusammengefasst. Die Befragten sollten sich frei äußern und das wiedergeben, was ihnen bezüglich des Themas als wichtig erscheint (vgl. Mayring, 2002, S. 66). Mayring schreibt dazu "Ziel der Analyse ist es, das Material so zu reduzieren, dass die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben, durch Abstraktion einen überschaubaren Corpus zu schaffen, der immer noch Abbild des Grundmaterials ist" (Mayring, 2003, S. 58).

## 3. Ergebnisse der Untersuchung

### 3.1. Ergebnisse des ersten Befragungsteils: Das persönliche Profil der Studierenden

Insgesamt lernten 11 von den 132 Befragten in einem deutschsprachigen Land Deutsch. 121 Studierende lernten fern vom einem deutschsprachigen Land im eigenen Land Deutsch. Von den Studierenden waren 99 weiblich und 33 männlich. 52 Studierende gaben an, dass sie auf dem Gymnasium Deutschunterricht hatten. Jedoch reichten die dabei erlangten Deutschkenntnisse nicht aus, um Deutsch studieren zu können. Daher besuchten 119 von 132 Studierenden die Vorbereitungsklasse für Deutsch. Alle Befragten besitzen Englischkenntnisse. Einige von ihnen können auch Sprachkenntnisse in Französisch, Koreanisch, Italienisch, Spanisch, Serbisch,

Niederländisch, Albanisch, Arabisch und Kurdisch vorweisen. Von den 132 Studierenden waren 92 noch nie im Ausland. 40 von den 132 Studierenden waren aus familiären Gründen oder als ErasmusstudentInnen sowie als Urlauber für eine kurze Zeit im Ausland.

### 3.2. Ergebnisse des zweiten Befragungsteils: Motivation zum Studium

Auf die Frage, welches Ziel die Studierenden nach dem Deutschlehramtsstudium verfolgen, bekamen wir folgende Antworten:

Tabelle 2. Ziel der Studierenden nach dem Deutschlehramtsstudium

Berufsziel	Frequenz
Deutschlehrer/in	102
Firmenmitarbeiter	32
ÜbersetzerIn	19
Mitarbeiter/in	18
im Tourismusbereich	
Selbständig	8

Die verschiedenen Berufsziele wurden zur Auswahl vorgegeben. Bemerkenswert ist, dass die Mehrheit der Studierenden (102 von 132) wirklich als Deutschlehrer/in arbeiten will. Nur ein paar Studierende gaben auch andere Berufe wie Autor, Polizist, Soldat an. Einige Studierende wollen eine akademische Karriere machen oder auf einem Flughafen oder im Außenministerium arbeiten.

Tabelle 3. Grund zum Studium der deutschen Sprache

Angegebener Grund	Frequenz
Sind interessiert daran, eine neue Sprache (Deutsch) zu lernen	100
Beim Lernen erfahren sie Neues über eine fremde Kultur	57
Das Lernen der neuen Sprache macht ihnen Freude, da sie neues Wissen erwerben.	49
Komplexe grammatikalische Regeln (z.B. Artikel, Präpositionen, Zeitformen etc.) machen ihnen Spaß.	8
Sie lieben die Herausforderung, eine als schwierig geltende Sprache zu lernen.	8

Die Mehrheit der Studierenden (100 von 132) ist daran interessiert, eine neue Sprache (Deutsch) zu lernen. Des Weiteren gaben sie an, dass sie (57 von 132) beim Lernen von Deutsch viel Neues über eine fremde Kultur erfahren und dass ihnen (49 von 132) das Erlernen der neuen Sprache Freude bereitet. Ausgehend von Tabelle 3 kann gesagt werden, dass die befragten Studierenden an der deutschen Sprache und Kultur interessiert sind und lernen wollen. Sie sind sich dessen bewusst, dass sie beim Lernen einer Sprache auch über die Kultur des Zielsprachenlandes Bescheid wissen sollten. Als weitere Gründe für das Studium von Deutsch als Fremdsprache geben die befragten Studierenden an, dass sie durch Andere beeinflusst wurden oder weil die Punkte für ein Studium von Englisch als Fremdsprache nicht ausgereicht hätten. Auf die Frage, wie sie sich zum Lernen der Fremdsprache Deutsch motivieren, kamen folgende Aussagen. Es durften mehrere Aussagen gemacht werden:

Tabelle 4. Motivation zum Studium der deutschen Sprache

Motiv für die Ausbildung	Frequenz
Beruflich erfolgreich sein	88
Ein guter Lehrer werden	81
Hören von deutscher Musik	79
Kennenlernen anderer Völker, Kulturen, Traditionen und Geschichte	69
Anschauen von Filmen in deutscher Sprache	67
Kontakte zu deutschsprachigen Personen aus deutschsprachigen Ländern	51
Lesen von deutschen Büchern	44
Interessante Inhalte des Unterrichts	41
Hören von Nachrichten in deutscher Sprache	30
Mit Klassenkameraden wird Deutsch gesprochen	28
Kontakt mit Personen außerhalb der deutschsprachigen Länder, die auch Deutsch lernen	28
Reisen in deutschsprachige Länder	20

Die meisten (88 von 132) motivieren sich damit, beruflich erfolgreich sein zu wollen. Viele (81 von 132) möchten ein guter Lehrer werden. 79 von 132 Befragten motivieren sich durch das Hören von deutscher Musik sowie durch das Anschauen von Filmen in deutscher Sprache. Auch der Wille, die Geschichte, die Kultur und die Tradition anderer Völker kennenzulernen ist für viele (69 von 132) motivierend. 67 von 132 Studierenden motivieren sich, in dem sie Filme in deutscher Sprache anschauen. Auch Kontakte zu Personen aus deutschsprachigen Ländern führen zu einer erhöhten Motivation (51 von 132). Das Lesen von Büchern sowie interessante Inhalte des Unterrichts befördern ebenfalls die Motivation. 30 von 132 der Befragten sind motiviert, wenn sie Nachrichten in deutscher Sprache hören. Mit den Mitstudentinnen und Mitstudenten spricht man selten oder gar nicht Deutsch. Jedoch haben die DaF-Studierenden sehr wenig Kontakte zu Muttersprachlern. Die wenigsten befragten DaF-Studierenden unternehmen Reisen in die deutschsprachigen Länder. Unter Anderem schrieb ein Student Folgendes: (DS.14) "Ich werde motiviert, wenn ich daran denke, neue und fremde Leute kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen". Nach Aussagen der Studierenden erhöht die direkte Kontaktaufnahme die Motivation zum Kennenlernen einer anderen Kultur.

### 3.3. Zum Einsatz von deutschen Lehramtspraktikanten

Tabelle 5. Lernfortschritte durch den Einsatz von Lehramtspraktikanten

Lernfortschritte	Frequenz
Ja	112
Nein	10
Weiss ich nicht	10

Fast alle Studierenden (112 von 132) konnten durch den Einsatz von Lehramtspraktikanten gefühlte Lernfortschritte machen. Die Studierenden, die „nein“ oder „weiß ich nicht“ angekreuzt hatten, hatten sehr viele Fehlstunden und daher konnten sie nicht genau einschätzen, ob es bei ihnen Lernfortschritte gab oder nicht. Die befragten Studierenden gaben an, dass der Einsatz von deutschen Praktikanten im Unterricht zur Verbesserung der Phonetik beigetragen und sich das Hörverstehen der

Studierenden verbessert habe. Studierende betonten, dass sich das freie Sprechen und die gesamte Kommunikation entwickelt hätten, da man im Unterricht gezwungen gewesen sei, Deutsch zu sprechen und realisiert habe, dass es mit den bisher erworbenen Sprachkenntnissen möglich ist, mit einem Muttersprachler kommunizieren zu können. Die Studierenden konnten reale Dialoge führen, in dem sie „echte“ Fragen stellten und „reale“ Antworten bekamen. Die Befragten erweiterten nach ihren Aussagen ihren Wortschatz und konnten sich auf Deutsch äußern. Die befragten Studentinnen und Studenten fanden es gut, dass ununterbrochen im Unterricht Deutsch gesprochen wurde und dass sie ein vorbildhaftes, muttersprachliches Deutsch im Unterricht hören konnten.

*Aussagen der Studierenden:*

(DS.33) "Ich habe gesehen, dass ich gut mit jemandem kommunizieren konnte, ohne dass der andere Türkisch konnte".

(DS.71) "Ja, weil das ständig gesprochene Deutsch mich ermutigte und mein Wunsch zu sprechen stärker war".

(DS.120) "Ja, weil er [Praktikant] uns im Unterricht geholfen hat und uns unterstützte, unsere Fehler sofort zu korrigieren".

Die Befragten fanden es wirkungs- und eindrucksvoller, die Kultur eines Landes von einem Muttersprachler vermittelt zu bekommen. Die Aufmerksamkeit im Unterricht habe sich dadurch verbessert. Der direkte Kontakt zu einer/einem Muttersprachler/in habe zu einer intensiveren Verbindung mit der Kultur und Geschichte Deutschlands und zu mehr interkulturellem Wissen geführt. Der Einsatz von deutschen Praktikanten war für die befragten Studierenden eine Motivation, weil diese bezüglich des Schreibens und beim besseren Verstehen eines Themas halfen. Für manche Befragten war es auch interessant zu sehen, wie in Deutschland unterrichtet wird. Die Art und Weise dieses Unterrichts hatte für einige Studierende eine Vorbildwirkung für den eigenen zukünftigen Unterricht. Das flüssige Sprechen, die Aussprache und die vielfältigen Hilfestellungen der Praktikanten wird von vielen Studierenden ebenfalls als stark motivierend hervorgehoben.

Tabelle 6. Kommunikation im Unterricht mit Lehramtspraktikanten

Unterrichtsinhalte und Unterrichtskommunikation	Frequenz
Kommunikationsthemen; interessant und realitätsnah	85
Praxisorientiert, da sie neue Aspekte über Deutschland kennenlernten	85
Einbringung der eigenen Kultur und Wissen bei der Kommunikation	77
Angst beim Sprechen im Unterricht	46
Ungenügender Wortschatz	42

Von den Studierenden empfanden insgesamt 85 die Kommunikation praxisorientiert und die Kommunikationsthemen als interessant und realitätsnah. In diesem Zusammenhang ist die Aussage der Studierenden, dass sie (77 von 132) bei der Kommunikation ihr Wissen über ihre eigene Kultur einbringen konnten, interessant. Die Studierenden haben versucht, den Praktikanten auch ihre Kultur sowie Sehenswürdigkeiten und türkische Spezialitäten in ihrem Land näher zu bringen. Dieses Bedürfnis der Studierenden ergab sich einfach aus der Kommunikationssituation im Unterricht als die Praktikanten von ihrer Kultur erzählte. Automatisch haben die Studierenden die beiden Kulturen

verglichen und so wurde ein Bedürfnis entwickelt, sich mitzuteilen. Nur Wenige hielten sich zurück und haben sich nicht geäußert.

### 3.3.1. *Motivation zum Sprechen*

Bei der Beurteilung der Motivation zum Sprechen sind die Ergebnisse ähnlich. Nach Ansicht von 121 der 132 befragten Studierenden trägt der Einsatz von Lehramtspraktikanten zur Motivation zum Sprechen und zum Erlernen der deutschen Sprache bei. Es wurde zudem angemerkt, dass es im Unterricht für die Studierenden ständig die Gelegenheit gab, Fragen aus der Situation heraus zu stellen oder Meinungen einzubringen. 11 der Befragten geben an, dass der Praktikant häufig Themen aus seiner Perspektive heraus dargestellt habe und die Studierenden Probleme beim Sprechen hatten. Als Gründe werden die Angst vor Fehlern und mangelnder Wortschatz benannt. Andere fanden, dass es wenig Gesprächsanlässe im Unterricht gab. Man hätte gerne mehr sprechen wollen. Die Befragten wurden in diesem Rahmen außerdem gebeten, ihre Antwort zu begründen. Dabei waren insgesamt vier Punkte für sie von Bedeutung: Fehlerkorrektur, Angst, Aussprache und das Sprechen mit Muttersprachlern.

*Aussagen der Studierenden:*

(DS.22) "Ich wollte die Freude erleben, mit einem Fremden zu reden und diesen zu verstehen".

(DS.19) "Ja, weil es eine große Motivation für uns war, dass die Praktikanten gesagt haben, dass wir keine Angst davor haben sollten, Fehler zu machen".

Positiv hervorgehoben wurde von den Studierenden die Art und Weise der Fehlerkorrektur, das aufmerksame Zuhören, die vorbildhafte und gut verständliche Aussprache, das ständige Sprechen bzw. die direkte Kommunikation mit einem Muttersprachler. Als sehr gut eingestuft werden auch das positive Auftreten und Verhalten der deutschen Lehramtspraktikanten, welches eine eminente Wirkung auf die Motivation der Fremdsprachenlerner hatte. Durch den Einsatz von Lehramtspraktikanten konnten die Studierenden ihre Angst bezüglich des Sprechens überwinden. Im von Muttersprachlern geführten Unterricht werden sich die Studierenden ihrer Lücken bewusster und werden dazu veranlasst, sich mehr mit Lernstrategien zu befassen. Manche wollten sich auch beim Sprechen beweisen. Nach Ansicht der Studierenden bereitet der Einsatz von Praktikanten die Lernenden immer noch zu wenig auf das Sprechen in realen Kommunikationssituationen vor. Die Praktikanten sollten mehr Anteile im Unterrichtsprozess bekommen. Alle sehen den Einsatz als eine gelungene Ergänzung. Sie berichteten, dass sie auf die Aussprache und die Wortwahl der Muttersprachler/innen geachtet und viel im Wörterbuch nachgeschlagen hätten, um mit den Lehramtspraktikanten kommunizieren zu können.

### 3.3.2. *Motivation zum Schreiben*

Ein weiterer Punkt unserer Untersuchungen im von Praktikanten unterstützten Unterricht war es, herauszufinden, inwieweit der Einsatz von Lehramtspraktikanten zur Motivation zum Schreiben beiträgt. 78 von 132 befragten Studierenden heben hervor, dass sich ihre Schreibkompetenz positiv entwickelt habe.

Im Folgenden soll kurz auf die Meinungen der Studierenden zu den Bereichen Fehlerkorrektur, Wortschatz/Grammatik/Satzbau und Schreiben unter Anleitung von Muttersprachlern eingegangen werden. 23 Studierende äußerten sich zum Bereich Fehlerkorrektur, 17 zum Bereich Wortschatz/Grammatik/Satzbau, 28 zum Bereich Schreiben unter Anleitung von Muttersprachlern.

Bezüglich der Fehlerkorrektur machten die Befragten zusammengefasst folgende Aussagen: Da ihre Texte von Muttersprachlern korrigiert wurden, entwickelten die Studierenden einen besonderen Ehrgeiz und gaben sich mehr Mühe beim Schreiben. Schriftliche Rückmeldungen der Praktikanten und das Angebot zur gemeinsamen Arbeit an den Texten, fanden die Studierenden besonders positiv. Sie konnten ihre Fehler sehen, begreifen lernen und berichtigen. Zum Aspekt Wortschatz/Grammatik/Satzbau sagten sie, dass ihr Wortschatz durch das Kennenlernen neuer Wörter erweitert und Mut erworben wurde, neues Wissen anzuwenden. Die angebotenen Themen des von Muttersprachlern angeleiteten Schreibens empfanden die Studierenden als interessant. Viele machten Notizen und gaben an, dass sie Fortschritte gemacht hätten.

*Aussagen der Studierenden:*

(DS.26) "Ja, weil er [Praktikant] bei der Bewertung gute Ratschläge gab".

(DS.9) "Ja, ich schrieb mit großer Mühe, weil ich wusste, dass er [Praktikant] die Texte auch korrigiert".

Bei der Lösung von Schreibaufgaben gaben sich jetzt die Studierenden viel mehr Mühe.

Tabelle 7. Vorteile des Einsatzes von deutschen Lehramtspraktikanten aus der Sicht der Lerner

Geäußerte Meinungen	Frequenz
Angeregt zum Deutsch sprechen während des Unterrichts	117
Steigerung der Motivation, die Fremdsprachen zu lernen	115
Wortschatzerweiterung, Nachschlagen im Wörterbuch	84
Ermutigung, über die deutsche Kultur und Menschen zu erfahren	84
Ermutigung, in ein deutschsprachiges Land zu reisen	71
Ermutigung, Kontakte mit deutschsprachigen Menschen in Deutschland aufzunehmen	70
Können besser dem Unterricht folgen	65
Vorurteile gegenüber der fremden Kultur werden abgebaut	55
Steigerung der Lernbereitschaft	42

Des Weiteren zielt diese Untersuchung darauf ab, Einstellungen der Studierenden zu ermitteln, welche Vorteile der Einsatz von deutschen Lehramtspraktikanten bietet. Als besonders wichtig erachten 117 der von 132 befragten Studierenden, dass durch den Einsatz von Muttersprachlern die Motivation zum Sprechen im Unterricht angeregt wird. Des Weiteren sind 115 der Befragten der Ansicht, dass der Einsatz von deutschen Praktikanten die Motivation, eine Fremdsprache zu lernen, steigert. 84 Studierende geben an, dass sie ihren Wortschatz erweitern und dazu animiert werden, verstärkt im Wörterbuch nachzuschlagen. 84 Studierende wurden darin bestärkt, sich mehr Wissen über die deutsche Kultur und die Deutschen anzueignen. Auch werden sie dazu ermutigt, in ein deutschsprachiges Land zu reisen und Kontakte zu Deutschen aufzunehmen. Zudem werden sie motiviert, dem Unterricht besser zu folgen und ihre Vorurteile gegenüber der fremden Kultur

abzubauen. Außerdem erhöht sich die Lernbereitschaft, da man erkennt, welche Schwierigkeiten man in der Fremdsprache haben kann, seine Gedanken und Gefühle auszudrücken und in die andere Kultur „herüberzubringen“. Dazu kommt, dass Strategien entwickelt werden, wie man dies mit den vorhandenen Sprachkenntnissen tun kann.

### 3.3.3. Kulturelle Aspekte – Lernbereitschaft – Interesse an der Sprache und Kultur

Viele der DaF-Studierenden finden, dass durch den Einsatz von deutschen Praktikanten neue kulturelle Aspekte in den Fokus ihrer Aufmerksamkeit gerückt wurden. 118 der 132 Befragten geben als Themen für das Gelernte bezüglich der deutschen Kultur und Traditionen folgende Schlagworte an: Fest- und Feiertage, Traditionen und Bräuche, Weihnachtsgebäck, Verhaltensmuster, Schulsystem in Deutschland, Oktoberfest, Mimik und Gestik, Unterschiede im Familienleben und im gegenseitigen Umgang, Regeln, Familienbeziehungen, Esskultur, kulturelle Besonderheiten und Unterschiede, Festivals, Hochzeit, Bestattung, Denkweisen, Gewohnheiten, Unterhaltungskultur, Getränke, Kaffeekultur.

*Aussagen der Studierenden:*

(DS.38) „Ja, denn, wenn er [Praktikant] über seine Kultur sprach, wollten wir auch über unsere eigene Kultur erzählen“.

(DS.93) „Ich wollte mehr Leute aus der fremden Kultur treffen und mich mit ihnen unterhalten“.

(DS.30) „Ich habe viele regionale und kulturelle Details kennen gelernt“.

(DS.28) „Ich habe gelernt, was sie [Deutschen] zu Ostern und zu Silvester machen, ihre Mahlzeiten“.

(DS.21) „Ja, ich lernte Weihnachten, Silvester, Verhaltensweisen und Rituale und Bräuche“.

(DS.62) „Ja, Hochzeiten, Beerdigungen, soziales Verhalten, persönliches Verhalten“.

(DS.93) „Ja, die Hochzeitsbräuche, die Sitten des Kaffeetrinkens, der Fleiß und die Pünktlichkeit“.

Nach Meinung der 113 Befragten steigerte diese Wissenserweiterung ihre Lernbereitschaft. Insgesamt 121 Studierende, die an der Befragung teilnahmen, sehen den Einsatz von Lehramtspraktikanten als ein Erwecken von Interesse an der deutschen Sprache und Kultur an.

Tabelle 8. Rolle von Lehramtspraktikanten aus Deutschland für Lehramtskandidaten in der Türkei

Geäußerte Meinungen	Frequenz
Bewusstwerdung; Verbesserung der Sprachkenntnisse	102
Fühlen sich bestärkt bei ihren beruflichen Zielen	67
Werden ihre beruflichen Ziele nochmals überdenken	42
Lassen sich bei ihren beruflichen Zielen nicht beeinflussen	21

Den 102 befragten Studierenden ist durch den Einsatz deutscher Lehramtspraktikanten bewusst geworden, dass sie ihre Sprachkenntnisse verbessern müssen, um ihre beruflichen Ziele zu erreichen. Zudem denken 67 Befragte, dass sie in ihren beruflichen Zielen bestärkt wurden. Andere (42 von 132) werden ihre beruflichen Ziele nochmals überdenken. 21 der Befragten gaben an, dass sie sich in ihren beruflichen Zielen nicht beeinflussen lassen. Außerdem wurde erfragt, welche Fertigkeiten sie durch den Einsatz von Lehramtspraktikanten verbessern konnten.

Tabelle 9. Entwicklung von Fertigkeiten durch den Einsatz von Lehramtspraktikanten

Verbesserte Fertigkeiten	Frequenz
Hörverstehen	112
Landeskunde	112
Sprechfertigkeit	100
Kommunikative Kompetenz	96
Wortschatz	73
Schreibfertigkeit	39
Leseverstehen	29
Grammatik	24

Der Großteil der befragten Studierenden konnte durch den Einsatz von Lehramtspraktikanten insbesondere Fertigkeiten im Hörverstehen (112 von 132), das landeskundliche Wissen (112 von 132), die Fertigkeiten im Sprechen (100 von 132), im Rahmen der kommunikativen Kompetenz (96 von 132), den Wortschatz (73 von 132), die Schreibfertigkeiten (39 von 132), das Leseverstehen (29 von 132) und die Grammatik (24 von 132) verbessern.

Die Studierenden wurden gefragt, ob sich durch den Einsatz von deutschen Lehramtspraktikanten ihre Einstellung zum Deutschlernen positiv verändert habe. Von 132 Befragten denken 121, dass sich ihre Einstellung zum Positiven gewendet hat. In diesem Zusammenhang sind die Antworten der Studierenden interessant. In erster Linie beziehen sich die Studierenden in ihren Antworten auf die Praktikanten in ihre Funktion als Lehrperson. Die deutschen Lehramtspraktikanten werden als freundlich, nett, sympatisch, verständnisvoll, interessiert, positiv eingeschätzt. Daneben wird besonders hervorgehoben, dass die von den Praktikanten verwendeten Unterrichtsmethoden Neugier erweckten; Mut machten; halfen, eine hochsprachliche deutsche Aussprache zu haben; eine andere interessante Perspektive zu den verschiedensten Themen einzunehmen, über die es sich zu diskutieren lohnt. Dann erwähnen sehr viele den Aspekt des Sprechens: Die Studierenden waren gezwungen, sich in Deutsch zu äußern. Es ist ein gutes Gefühl, wenn die Studierenden erlebten, von Muttersprachlern verstanden zu werden und merkten, dass sie sprechen konnten. Ihnen ist bewusst geworden, dass es in erster Linie um die Verständigung geht. Dies führte dazu, dass sie mehr sprachen und mit der Lehrperson im Seminar in eine interaktive Kommunikation treten wollten. Ihre Aussprache und kommunikative Kompetenz wurden dadurch verbessert. Vorurteile gegenüber der deutschen Sprache und die Angst vor dem Sprechen wurden mehrheitlich überwunden. Die Motivation zum Sprechen änderte sich enorm. Auch mehr Selbstvertrauen wurde aufgebaut und gestärkt. Wichtig für den Lernprozess im Rahmen des Erlernens von Fremdsprachen ist, dass direkte sprachliche und kulturelle Begegnungen dafür sorgen, Wissenslücken in diesen Bereichen schließen zu wollen. Die Studierenden werden dafür interessiert, die Kultur der Zielsprache näher kennenzulernen, über die eigene Kultur nachzudenken und Vergleiche zu ziehen. Dies führt wiederum dazu, den Willen zum Erlernen einer Fremdsprache zu stärken.

*Aussagen der Studierenden:*


---

(DS.24) "Weil er [Praktikant] kein Türkisch konnte, mussten wir mit ihm [Praktikant] Deutsch sprechen. Das hat dazu geführt, dass ich mich mehr mit Deutsch beschäftigte".

(DS.16) "Das landeskundliche Wissen ist gestiegen. Ich habe über Deutschland recherchiert".

(DS.15) "Manchmal sprach er [Praktikant] über Deutschland. Er [Praktikant] erklärte Manches im Vergleich mit der Türkei".

---

Die positive Änderung der Einstellung zum Lernen zeigt sich auch an einer stark verbesserten Teilnahme an den Seminaren. Die Konzentration auf das Lernen im Unterricht wurde deutlich erhöht. Die Studierenden waren interessierter und bereiteten sich auf den Unterricht vor. Dass im Unterricht nur Deutsch gesprochen wurde, hat sie stark angesprochen. Als die Studierenden merkten, dass sich ihre Fertigkeiten im Hören, Sprechen, Schreiben und Lesen verbesserten, stieg die Motivation nachweislich an. Ein weiterer Aspekt unserer Untersuchung war es, herauszufinden, ob der Einsatz von deutschen Lehramtspraktikanten bewirkt hat, dass sich die türkischen DaF-Studierenden auch ausserhalb des Unterrichts mit Deutschland oder mit den anderen deutschsprachigen Ländern bzw. mit der deutschen Sprache beschäftigten. Von 132 gaben 100 Studierende an, dass sie sich mit Deutschland und mit der deutschen Sprache auch in ihrer Freizeit befasst haben. Nach Ansicht der befragten Studierenden trug es stark zu ihrer Motivierung bei, dass sie durch den Einsatz der Lehramtspraktikanten direkt mit Deutschen in Kontakt standen. Dieser direkte Kontakt führte dazu, dass die Studierenden freiwillig und ohne Aufforderung zu Recherchen zu Deutschland und zu seiner Sprache, Geschichte und Kultur bereit waren. Es wurden Filme angeschaut, deutsche Musik gehört und Bücher gelesen. Als weitere Begründung für die erhöhte Motivation wurde das Erinnern an Freunde und Verwandte, die in Deutschland leben, angeführt. Viele der Studierenden wollen Deutschland irgendwann einmal sehen, dort leben und arbeiten. Angeregt durch den Unterricht der deutschen Lehramtspraktikanten recherchierten die Studierenden im Internet zum Leben und zum Bildungssystem in Deutschland, schauten sich Filme, Nachrichten, verschiedene Sendungen und Städte an. Ein Studierender hat sich mit zwei der Erasmus-Studentinnen aus Deutschland befreundet und unterhielt sich regelmäßig auf der Busfahrt mit den beiden über die verschiedensten Themen.

*Aussagen der Studierenden:*


---

(DS.54) "Positiv, da er [Praktikant] zum Sprechen ermutigt".

(DS.31) "Ja, natürlich, er [Praktikant] hat mit seiner schönen Aussprache das Vorurteil, dass Deutsch eine vulgäre Sprache ist, überwunden".

(DS.27) "Der Unterricht war angenehm. Weil wir eine deutsche Person hatten und wir ihn [Praktikant] alles fragen konnten, was uns wichtig ist".

(DS.18.) "Ja, er [Praktikant] brachte eine Abwechslung und Aufregung in die Klasse".

(DS.13) "Ja, mir gefiel es, die Unterrichtsatmosphäre war entspannter und es gab mehr Aufmerksamkeit".

(DS.33) "Es war eine Freude, als DaF-Lerner in der Türkei die Leute des Zielsprachenlandes kennenzulernen".

---

Die türkischen DaF-Studierenden sind mit deutschen Lehramtspraktikanten in Kommunikation getreten. Diese echte Kontaktaufnahme motivierte sie und half beim Abbau von Vorurteilen. Die Atmosphäre im universitären Unterricht empfanden alle als angenehm und lernförderlich.

### 3.3.4. Zum Unterricht mit Unterstützung der Lehramtspraktikanten

Es scheint offensichtlich zu sein, dass die Einbindung der Lehramtspraktikanten in die Unterrichtstätigkeit methodisch-didaktisch sehr viele Vorteile mit sich bringt. Daher wurde dieser Punkt ausführlicher in den Fragebogen eingebettet. Außerdem wurde intensiv erfragt, wie die Studierenden den Einsatz von deutschen Lehramtspraktikanten im universitären Unterricht beurteilen. Insgesamt wurde dies als sehr positiv betrachtet. 128 von 132 Befragten, also fast alle der an der Befragung teilgenommenen Studierenden sehen den Unterricht unter Einbeziehung von deutschen Praktikanten als positiv an. Der Mehrheit der Studierenden (128 von 132) hat die Lernatmosphäre mit Lehramtspraktikanten gefallen. Aus den Befragungen ergab sich, dass vor allem die perfekte Aussprache; der direkte Kontakt zu deutschen Muttersprachlern; das Erwecken von Neugier bei den Studierenden durch die Praktikanten; der Unterrichtston; die energiegelolle, effektive, amüsante, lehrreiche, angenehme und freundliche Atmosphäre und die vor allem in Deutsch stattfindende Kommunikation als äußerst motivierend empfunden wurden. Die Studierenden beobachteten, dass die Praktikanten in einem langsameren, den Sprachkenntnissen angepasstem Tempo sprachen. Die Konversation mit den Praktikanten hat den Studierenden Freude bereitet und ihr Interesse am Unterricht unterstützt. Der Unterricht war interaktiver für sie.

*Aussagen der Studierenden:*

---

(DS.8) "Bevor ich mit ihm [Praktikant] sprach, wusste ich nicht, wie mein Sprachniveau war. Vielleicht sprach ich schlecht. Ich dachte, die Deutschen würden mich nicht verstehen. Aber wir bekamen letztendlich Selbstvertrauen, als wir merkten, dass wir ihn [Praktikant] verstehen und er [Praktikant] uns. Dies führt zu einem steigenden Interesse an Deutsch".

(DS.29) "Da mir die Art und Weise, wie er [Praktikant] sprach, wie er [Praktikant] unterrichtete sehr gut gefallen hat, hat er [Praktikant] meine Einstellung zum Deutschlernen positiv beeinflusst".

(DS.33) "Da er [Praktikant] ständig mit uns Kontakt aufgenommen hat, half uns unsere Ängste beim Sprechen zu überwinden".

---

Fast alle (129 von 132) finden es nötig und nützlich, wenn der universitäre Unterricht einer Lehrperson durch einen Lehramtspraktikanten unterstützt wird. So würden sie unterschiedliche Unterrichtsmethoden und Vorgehensweisen kennenlernen. Die Studierenden erhalten im Unterricht eine sofortige Hilfestellung, wenn es in der Kommunikation hakt oder schnelle authentische Antworten auf ihre vielfältigen Fragen. Fast alle der Befragten (126 von 132) geben an, dass der Unterricht bzw. Seminare weiterhin durch Lehramtspraktikanten begleitet werden sollte.

### 3.3.5 Erwartungen und Wünsche der DaF-StudentInnen an eine/n zukünftige/n Lehramtspraktikantin bzw. -praktikanten

Die Untersuchung zielte darauf ab, zu erfahren, welche Wünsche oder Erwartungen die DaF-Studierenden an Lehramtspraktikantinnen und -praktikanten aus Deutschland haben. Folgende Wünsche und Erwartungen wurden von den DaF-Studierenden geäußert:

*Wünsche und Erwartungen für den Unterricht:*

- Deutsche Lieder im Unterricht behandeln;
- Vergleichende Landeskunde anbieten;
- Mehr Information über die deutsche Kultur anbieten;
- Übernahme einer kompletten Unterrichtsphase/einer gesamten Unterrichtsstunde durch die Praktikanten;
- Präsentationen über ihr Land und die deutsche Kultur anbieten;
- Fehlerkorrektur machen;
- Mehr Sprechanteile für die Studierenden im Unterricht schaffen;
- Über alltägliche Themen sprechen;
- Türkische und deutsche Traditionen und Bräuche vergleichen;
- Aktivere Teilnahme am Unterricht bzw. an den Lehrveranstaltungen;
- Noch mehr Förderung von Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen;

*Wünsche und Erwartungen für die außerunterrichtliche Aktivitäten:*

- Mehr Kontakt zu den Studierenden pflegen und noch mehr Konversation anbieten;
- Organisation einer gemeinsamen Party bzw. von kulturellen Veranstaltungen außerhalb des Unterrichts;
- Organisation von Treffen und Aktivitäten außerhalb der Unterrichtszeit;
- Buchvorstellungen, Filmvorführungen und Vorstellen von Musik;
- Konversationspartner/in aus Deutschland vermitteln;
- Organisation von Reisen oder Ausflügen;
- Durchführung von Konversationsstunden oder –tagen durch die Praktikanten;
- Organisation eines gemeinsamen Picknicks;
- Mehr Dialogbereitschaft zu den Studierenden;
- Beratungsgespräche anbieten;
- Theaterprojekte durchführen;
- Deutsche Spiele vorstellen;
- Reisen nach Deutschland organisieren;
- Landeskundliche Veranstaltungen anbieten;

*Forderungen der Studierenden an die Lehramtspraktikanten:*

- Annahme von Einladungen der Studierenden, um die türkische Gastfreundschaft kennenzulernen;
- Kontakt nach dem Türkeiaufenthalt aufrechterhalten;
- Praktikanten sollten ein Jahr bleiben;
- Die Praktikanten sollten sich mit türkischer Kultur beschäftigen und Türkisch lernen;

Die von den Studierenden geäußerten Wünsche und Erwartungen an die deutschen Lehramtspraktikanten sind ziemlich hoch, zeigen aber auch, dass die türkischen Studierenden ein großes Interesse an der deutschen Kultur, den deutschen Traditionen, an deutscher Geschichte und am deutschen Alltagsleben haben und dafür auch einen großen Anteil ihrer Freizeit investieren würden. Die Erwartung der Studierenden, dass sich die Lehramtspraktikanten auch mit türkischer

Kultur und der türkischen Sprache beschäftigen sollten, macht deutlich, dass die Studierenden stolz auf ihre Sprache und Kultur sind und die gegenseitige Begegnung nicht als Einbahnstraße betrachtet wird.

#### 4. Schlussfolgerungen

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es, zu untersuchen, wie sich die Mitwirkung deutscher Lehramtspraktikanten am universitären Deutschunterricht in der Türkei auf die Studierenden auswirkt. Der Unterricht soll das sprachliche Handeln sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Unterrichts fördern. Die Lehramtspraktikanten regten durch den authentischen Kontakt die Lernenden im DaF-Unterricht zum Sprechen sowie zum Austausch zu interkulturellen Fragen an und förderten sie beim Schreiben. Es wurde verdeutlicht, dass es stärker um das Erreichen kommunikativer Ziele und nicht um totale Korrektheit geht. Die Ergebnisse der Untersuchung belegen, dass die Lerner stärker motiviert waren, sowohl mündliche als auch schriftliche Aufgaben zu bewältigen. Die Unterrichtskonstellation war so, dass die Studierenden gezwungen waren, Deutsch zu sprechen. Häufig nahmen sie auch die Hilfestellung von Lehramtspraktikanten in Anspruch und erfragten passende Wörter. Die Studierenden waren in der Lage, Wörter nach denen sie suchten, zu umschreiben, um eine optimale Antwort von den Praktikanten zu bekommen, was sie abermals zum Sprechen anregte. Sowohl der Unterricht mit den Lehramtspraktikanten als auch der einsprachige Unterricht waren für die Studierenden motivierend. Sie bemühten sich, Wörter und Sätze auf Deutsch zu formulieren. Die Studierenden waren mit der Art des Sprechens und mit der Person der Praktikanten vertraut. Zudem dienen die Lehramtspraktikanten dem Lerner als Berater bei der Bearbeitung von Aufgaben, bei Korrekturen, bei Hausaufgaben und im Rahmen von individuellen Fragen zum Erlernen einer Fremdsprache. Der Unterricht wurde weitgehend in der Fremdsprache geführt und damit eine authentische Kommunikation gesichert. Die Studierenden konnten ihr Sprachwissen dadurch angemessen nutzen. Die realitätsnahe Kommunikation mit Muttersprachlern hat die türkischen Studierenden dazu angeregt, in Deutsch über die eigene Kultur zu sprechen. So wurden auch von den Studierenden starke Impulse, in den Unterricht eingebracht. Die deutschen Lehramtspraktikanten vermittelten den Studierenden zahlreiche landeskundliche Informationen und Erlebnisse. Das alles zusammen führte zu einer beachtlichen Erhöhung der Lernmotivation. Durch den Einsatz der deutschen Lehramtsstudierenden konnte der Unterricht aufgelockert, abwechslungsreicher und interessanter gestaltet werden. Speziell das Aufgreifen kultureller Aspekte und der interkulturelle Diskurs im Unterricht kamen sehr gut an. Aus der Befragung geht klar hervor, dass die Kontaktaufnahme zu und die sprachliche Verständigung mit Muttersprachlern den Studierenden im Unterricht Freude bereitet und diese motiviert hat. Die Begegnung mit Muttersprachlern bewirkt nach Meinung der Studierenden einen hohen Lerneffekt und ein dynamischeres Unterrichtsgeschehen. Motivation und Leistung verbessern sich. Das Kennenlernen von und die Kontakte zu Deutschen verstärkten die positive Einstellung gegenüber den Deutschen und der deutschen Kultur und steigerten die Lernmotivation für das Fach Deutsch insgesamt.

Die Untersuchung macht deutlich, dass alle Studierenden es als durchaus positiv betrachten, wenn Lehramtspraktikanten aus Deutschland den fremdsprachlichen Unterricht begleiten. Praktikanten spielen nicht nur im unterrichtlichen Kontext eine wichtige Rolle, sondern auch in außerunterrichtlichen Situationen lässt sich beobachten, dass die Lerner bereit sind, mit den Muttersprachlern Kontakt aufzunehmen (In den Pausen, auf Busfahrten, per SMS, Telefonisch, per E-Mail). So werden die Lerner zum Sprachgebrauch veranlasst. Insgesamt unterstützen die deutschen

Praktikanten die Bemühungen der Studierenden, um eine authentische Kommunikation und dienen ihnen als wichtige und authentische Informationsquelle. Im Hinblick auf den Lernerfolg kann festgestellt werden, dass die Studierenden grundsätzlich das Gefühl hatten, etwas Neues dazugelernt zu haben. Begegnungen mit angehenden Lehrern aus Deutschland im universitären Unterricht in der Türkei eröffnen vielfältige Möglichkeiten für ein praktisches und aktives Lernen. Zusammenfassend lässt sich feststellen: Mit dem Einsatz von Lehramtspraktikanten aus Deutschland im universitären DaF-Unterricht entstehen authentische Kommunikationssituationen. Zudem entsteht ein authentischer interkultureller Erfahrungsaustausch. Außerdem sind deutsche Lehramtspraktikanten für interessierte DaF-Studierende auch außerhalb des Unterrichts ansprechbar.

Die zukünftigen Lehramtspraktikanten aus Deutschland sollten nicht nur in den Vorbereitungsklassen, sondern auch in den fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen eingesetzt werden, da die angehenden türkischen Lehramtskandidaten sprachlich und interkulturell mehr gefördert werden sollten. Die Vermittlung von Praktika und der produktive Austausch sollten weiterhin und noch stärker gefördert werden. In Zukunft könnte man Lehramtspraktikanten weitere Aufgaben erteilen, Es könnten z.B.:

- Lesestunden eingebaut werden, um das Lernen und die Motivation der Studierenden angemessen zu unterstützen.
- Diskussionen zu für die Studierenden interessante Themen vereinbart und Beiträge der Studierenden vorbereitet werden.
- Außerunterrichtliche Aktivitäten organisiert werden.
- Dokumentationen zu deutschen Festen erstellt und diskutiert werden.
- Filmabende in einem "Filmclub" organisiert und anschließend über die Filme diskutiert werden

## Literaturverzeichnis

- Ballweg, S., Drumm, S., Hufeisen, B., Klippel, J., Pilypaitytė (2013). *Wie lernt man die Fremdsprache Deutsch?* München: Langenscheidt Verlag.
- Biederstädt, W. (2017). Auf dem Weg zur mündlichen Klassenarbeit. Wie die Lesitungsüberprüfung der Sprechkompetenz zu größerer sprachlicher Aktivierung führen kann. In H. Wapenhans Oldenburg (Hrsg.), *Mündlichkeit. Praxis Fremdsprachenunterricht. Englisch*, Pädagogische Zeitschriften, 03/17 Juni/Juli, S. 8-12
- Dörnyei, Z., Ushioda, E. (2011). *Teaching and Researching Motivation*. Harlow: Pearson.
- Dörnyei, Z. (2014). *Motivation in second language learning*. In M. Celce-Murcia, D. M. Brinton & M.A. Snow (Eds.), *teaching English as a second or foreign language* (4th ed., pp. 518-531). Boston, MA: National Geographic Learning/Cengage Learning.
- Dörnyei, Z. (2007). *Motivational strategies in the language classroom*. 7. print. Cambridge: Cambridge Univ. Press (Cambridge language teaching library)
- Dörnyei, Z. (2010). *Researching motivation: From integrativeness to the ideal L2 self*. In S. Hunston & D. Oakey (Eds.), *Introducing applied linguistics: Concepts and skills* (app. 74-83). London: Routledge.

- 
- Duden (2016). *Kommunikation*. URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Kommunikation> (abgerufen am 12.10.2016).
- Edelmann, W., Wittmann, S. (2000). *Lernpsychologie*. Weinheim: Beltz Verlag.
- House, J. (1996). Zum Erwerb interkultureller Kompetenz im Unterricht des Deutschen als Fremdsprache. In *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [online], 1 (3), 21 pp. Available: [http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt\\_ejournal/jg\\_01\\_3/beitrag/house.htm](http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg_01_3/beitrag/house.htm)
- Mayring, P. (2002). *Einführung in die qualitative Sozialforschung* (5. Aufl.). Weinheim: Beltz Verlag.
- Mayring, P. (2003). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (8. Aufl.). Weinheim: Beltz Verlag.
- Portele, G. (1975). *Lernen und Motivation. Ansätze zu einer Theorie intrinsisch motivierten Lernens*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Riemer, C. (2004). *Zur Relevanz qualitativer Daten in der neueren L2-Motivationsforschung*. In W. Börner und K. Vogel (2004). *Emotion und Kognition im Fremdsprachenunterricht*: 35-65. Tübingen: Narr Verlag.
- Rösler, D. (1994). *Deutsch als Fremdsprache*. Stuttgart/ Weimar: Metzler Verlag.
- Rudolph, U. (2013). *Motivationspsychologie kompakt*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Schart, M., Legutke, M. (2012). *Lehrkompetenz und Unterrichtsgestaltung*. München: Langenscheidt Verlag.
- Souris, N., Hunscha, S. (2002). *Interkulturelle Kommunikation*. Universität Bielefeld – Technische Fakultät
- Wicke, R. E. (1995). *Kontakte knüpfen*. Berlin: Langenscheidt Verlag.